

Grußwort von Landrat Reinhard Winter zur Gesundheitskonferenz, 24. April 2019

- Es gilt das gesprochene Wort -

- Begrüßung -

ein Blick auf die Bevölkerungsentwicklung in den vergangenen Jahren lässt schnell erkennen, dass der demografische Effekt weiter voranschreitet. Vor allem die kontinuierlich steigende Lebenserwartung und die damit verbundene Alterung sind prägende Kennzeichen dieser Entwicklung, die auch besondere Ansprüche an die künftige Gesundheitsversorgung im Landkreis Emsland stellen. Gleichzeitig zum steigenden Versorgungsbedarf bei Patientinnen und Patienten zeichnen sich ein Nachwuchsmangel insbesondere bei den Allgemeinmedizinerinnen und eine erhöhte Arbeitsbelastung in Medizin und Pflege ab. Darüber hinaus leben wir in einer ländlichen Region, noch dazu in einem Flächenlandkreis – alles Faktoren, die besondere Herausforderungen bei der medizinisch-pflegerischen Versorgung der Menschen darstellen.

Aus diesem Grund haben wir 2014 die Gesundheitsregion Emsland ins Leben gerufen, die aus dem Landesprojekt Zukunftsregion Gesundheit entstanden ist, und uns seitdem gemeinsam mit den Akteuren des Gesundheitswesens verstärkt mit der Weiterentwicklung des Gesundheitswesens vor Ort befasst.

Es gibt aber noch viel zu tun, um die gesundheitliche Versorgung der Emsländerinnen und Emsländer zukunftsfähig zu machen. Um hier die Möglichkeiten auszuloten, Perspektiven aufzuzeigen, innovative Versorgungskonzepte vorzustellen und über die Ausrichtung der Gesundheitsregion Emsland zu sprechen, sind wir heute zu dieser Gesundheitskonferenz zusammengekommen. Ich heiße Sie dazu alle herzlich willkommen.

Insbesondere freue mich, zu diesem Diskurs Frau Sozialministerin Reimann bei uns im Landkreis Emsland begrüßen zu dürfen. Sie werden die heutige Konferenz mit einem Grußwort eröffnen und – so hoffe ich – darin auch vom aktuellen Stand des Projekts „Gesundheitsregionen Niedersachsen“ berichten, in dem die Gesundheitsregion Emsland als ein Partner mitwirkt.

An dieser Stelle lassen Sie mich sagen, dass wir es sehr begrüßen, dass das Land Niedersachsen durch die eingerichtete Enquetekommission „Sicherstellung der ambulanten und stationären medizinischen Versorgung in Niedersachsen für eine qualitativ hochwertige und wohnortnahe medizinische Versorgung“ das Gesundheitswesen genau in den Blick nimmt.

Darüber hinaus heiÙe ich sehr herzlich unsere geladenen Fachreferentinnen und -referenten willkommen und danke Ihnen dafür, dass Sie mit Ihrem Wissen und ihrer Fachkompetenz zum erfolgreichen Verlauf dieser Gesundheitskonferenz beitragen werden:

- Dr. David Herr, Wissenschaftlicher Referent im Stab des Sachverständigenrats zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen, wird über die bedarfsgerechte Steuerung im Gesundheitswesen und die zukünftigen Herausforderungen sprechen.
- Marion Charlotte Renneberg, stellv. Präsidentin der Ärztekammer Niedersachsen, informiert über die Telemedizin als Chance für die sektorenübergreifende Versorgung.
- Und Dr. Olaf Müller, Geschäftsführer der Carus Consilium Sachsen GmbH, liefert uns den Erfahrungsbericht aus Sachsen zur Telemedizin im ländlichen Raum.

Im Anschluss daran werden wir als Best-Practice-Beispiele auf der Höhe der Zeit einige Versorgungsmodelle im Landkreis Emsland vorstellen, die verdeutlichen, dass wir auf dem richtigen Weg sind:

- Neue, ressourcenschonende Ansätze liefert hier u. a. die Telemedizin mit eMedCare, einem Projekt, das wir als digitale Brücke zwischen Hausarzt und Pflege gemeinsam mit dem Landkreis Osnabrück auf den Weg gebracht haben und das Zeug zur Blaupause für weitere Landkreise hat. Martin Schnellhammer vom Living Lab Wohnen und Pflege führt in das Projekt ein.
- Dr. Gregory Hecht, Chefarzt der Psychiatrie und Psychotherapie im St. Vinzenz-Hospital, Haselünne, beschreibt die telemedizinische psychiatrische Versorgung nach der Entlassung von Patienten
- Johanna Sievering, Leitern des Fachbereichs Gesundheit beim Landkreis Emsland, stellt die kürzlich an den Start gegangene Hebammenzentrale Emsland vor
- Christian Rëve, stellv. Stadtdirektor der Stadt Werlte, informiert über das erste kommunale Medizinische Versorgungszentrum in Werlte
- Und das Netzwerk Hospizkultur steht im Fokus des Beitrags von Helene Krieger-Friedrich und Dr. Walter Höltermann vom Lingener Hospiz e. V.

Ihnen allen nochmals ein herzliches Willkommen.

Neben diesen Beispielen von Projekten zur Verbesserung der Versorgung, von denen wir im weiteren Verlauf der Veranstaltung noch Näheres hören werden, setzt die Gesundheitsregion Emsland weitere zahlreiche Maßnahmen um. Um hierrüber einen umfassenden Überblick zu geben, wurde anlässlich der Gesundheitskonferenz aktuell eine Broschüre über die Gesundheitsregion Emsland erstellt. Sie liegt während dieser Veranstaltung aus. Bitte greifen Sie zu und informieren Sie sich aus erster Hand über die Angebote und Maßnahmen im Landkreis Emsland.

Meine Damen und Herren,
die Gestaltung der Gesundheitsversorgung wird immer mehr ein Thema der Kommunen. Es zeigt sich ein immer größer werdender Bedarf, Gesundheitsversorgung regional zu denken und umzusetzen. Der Landkreis Emsland nutzt diese große Chance, um die Entwicklung aktiv voranzutreiben.

Er übernimmt dabei im Rahmen der Gesundheitsregion Emsland die Aufgabe als zentraler Moderator und Koordinator und generiert so Antworten auf Fragen wie beispielsweise „Welche Gesundheitsleistungen sind wohnortnah von Bedeutung?“ „Wie sieht ein bedarfsgerechtes Versorgungsniveau aus?“, „Wie gelingt die ärztliche Versorgung in der Fläche?“ und „Welche Möglichkeiten bieten Digitalisierung und Telemedizin?“.

Frau Dr. Kraujuttis wird im Folgenden näher auf die Ziele, Aufgaben und die Arbeit der Gesundheitsregion Emsland eingehen.

Meine Damen und Herren,
um eine demografiefeste und möglichst wohnortnahe Gesundheitsversorgung gestalten zu können, sind viele Akteure gefragt und einzubinden. Allen Akteurinnen und Akteuren in unserer Region möchte ich für die bisherige gute Zusammenarbeit an dieser Stelle meinen großen Dank aussprechen.

Gemeinsam müssen wir Maßnahmen und Projekte entwickeln, die Leistung, Entwicklung und Qualität von Gesundheitsversorgung und -förderung sicherstellen. Einige Initiativen, die diese neuen Versorgungswege und -modelle aufzeigen, werden wir heute näher kennenlernen. Sie zeigen, wie mit Hilfe neuer sektorenübergreifender Strukturen und Netzwerke lokale Versorgung gestaltet werden kann.

Mit der heutigen Gesundheitskonferenz zeichnen wir nicht nur ein Abbild der bevorstehenden Herausforderungen, sondern auch des aktuellen Stands der Gesundheitsarbeit im Landkreis Emsland. Lassen sie uns heute die Gelegenheit nutzen, um gemeinsam zu erörtern, welche Schritte wir künftig für die Sicherstellung

einer nachhaltigen Gesundheitsversorgung gehen sollen. Dazu wünsche ich der heutigen Veranstaltung nun viel Erfolg.

Ich darf nun das Wort Frau Ministerin Dr. Carola Reimann übergeben.